

Ladenburg: „Tag der Hilfsorganisationen“ zeigt funktionierendes Netzwerk von DLRG bis THW auf

Gelungene Schau der Lebensretter

Von unserem Mitarbeiter
Peter Jaschke

„Gruß an Kiel“: Das klingt nach Sturmwind und Wellen. Doch erklang jener Marinemarsch, den die Stadtkapelle unter anderem zum Besten gab, bei strahlendem Spätsommerwetter. Immerhin konnte der „Tag der Hilfsorganisationen“ auf der Ladenburger Festwiese mit Neckarwogen dienen. Und am Anleger hatten auch ein Löschboot der Mannheimer Berufsfeuerwehr sowie die Wasserschutzpolizei festgemacht. Es blieben nicht die einzigen Attraktionen bei einer Leistungsschau der Lebensretter anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Ladenburg.

Immerhin 77 Jahre hat auch die Kraftspritze „KS 15“ schon auf dem Buckel: Das 1932 erbaute Benz-Fahrzeug aus der Oldtimer-Gruppe der Freiwilligen Feuerwehr Heppenheim-Mitte wartete 1932 bereits mit 1500 Liter Pumpenleistung auf. Es gehörte zu den Blickfängen unter 53 historischen Feuerwehrautos, die entlang der vorübergehend in eine Fußgängerzone verwandelte Neckarstraße paradierten und viele Gäste anlockten.

„Wir sind mit der Resonanz und dem Ablauf vollauf zufrieden“, erklärte Kommandant Harald Lange. Simulierte Einsätze zählten zu den Höhepunkten des bestens besuchten Ereignisses. So war der Brandübungscontainer des Stromversorgers EnBW spektakulär im Einsatz. Darin schulten bereits am Vortag der örtliche Vizekommandant Josef Karlberger, in der Nacht zuvor noch Einsatzleiter beim großen Strohballenbrand an der Landstraße nach Heddesheim (Sonntag Aktuell berichtete), sowie dessen Sohn Markus und Ausbilder Ralf Tiemann 35 Kameraden aus dem Unterkreis.



Impressionen vom „Tag der Hilfsorganisationen“ zum 150-jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Ladenburg.

BILDER: SCHWETASCH

Eine realitätsnahe „Feuertaufe“: In dem Stahlgehäuse mit bis zu sechs Brandstellen wird es leicht 500 Grad heiß. Auch die Mitglieder der Jugendfeuerwehr, DLRG und Polizei zeigten, was sie drauf haben. Einen „standardmäßigen Löschangriff“ demonstrierten außerdem die Schriesheimer Blauröcke, während die Iivesheimer zusammen mit der

Johanniter-Unfallhilfe den gemeinsamen Einsatz nach einem Verkehrsunfall simulierten.

„Beeindruckend, dieses Netzwerk der Hilfsorganisationen zu beobachten“, kommentierte Bürgermeister Rainer Ziegler die Vorführungen. Der Ladenburger Peter Schollmeier ist örtlicher Feuerwehrmann und zugleich Chef der Hunde-

staffel des Technischen Hilfswerks (THW) Heidelberg (Fachgruppe Ortnung). Zusammen mit den Vierbeinern und Kollegen vom Deutschen Roten Kreuz (DRK), Kreisverband Mannheim, zeigten die Hundeführer Ausschnitte aus dem zweijährigen Ausbildungsprogramm.

„Die Flächensuche, auch nach Demenzkranken, Suizidgefährdeten

und vermissten Kindern macht 99 Prozent unserer Einsätze aus“, erklärt Schollmeier. Die Besucher konnten sich wirklich davon überzeugen, dass die Hilfsorganisationen gut aufgestellt sind. „Es ist überaus aner kennenswert, was hier großteils im Ehrenamt geleistet wird“, verdeutlichte Bürgermeister Ziegler.